

Sonne und grandiose Touren, Schneegestöber und miese Hütten – mit Jugendlichen am Biancogrät –

11.–13. Juli 2014, Biancogrät: so unser Ziel, unser Vorhaben, unsere Idee. Die Verhältnisse sind bestens. Der Fels ist fast schneefrei und der Grat schön mit Firn überzogen. Das Wetter ist für einen Tag noch gut, am Sonntag soll es schlecht werden. Da aber wollen wir schon auf dem Abstieg sein.



Sophia, Leonhard Tobias (v.l.); hinten links der Biancogrät.

Hütte (2573 m) ankommen und verständlich, dass die Hüttenwirtin „not amused“ ist. Wir bekommen kein Essen mehr, müssen trotzdem einen Teil der Halbpension bezahlen und müssen schnell ins Bett – herzlich willkommen in der Schweiz!

Drei bergerfahrene Jugendliche (13, 16, 20 Jahre) sind die Teilnehmer. Für sie ist es die Vorbereitungstour auf Wallis-Viertausender. Da es am Freitag noch schulische Verpflichtungen gibt, können wir erst gegen 14 Uhr in Penzberg starten. Logisch, dass wir

erst um 21:30 Uhr auf der Tschierva



Auf dem Biancogrät

Nach einer sehr kurzen Nacht wagen wir uns an unser Vorhaben. Weg finden, mit Steigeisen eine Flanke hochtreten, am Grat hochklettern. Und dann beginnt der Biancogrät im eigentlichen Sinne – ideale Verhältnisse! Ziemlich entspannt erreichen wir den Piz Bianco (3995 m), nur der wenige Schlaf ist ermüdend. Nach Abseilen und Hochklettern erreichen wir gegen 13 Uhr den Gipfel des Piz Bernina (4049 m), den einzigen Viertausender der Ostalpen. Wir, noch einige andere Bergsteiger, alle sonnenbeschienen und mit einer sagenhaften Aussicht auf die umliegenden Berge und Täler.

Kennen Sie die „schlechteste Hütte der Alpen“? Bei dieser Wertung könnte die Marco e Rosa Hütte (3609 m) punkten. Horrende Teewasserpreise, unverschämte Verlegung in einen anderen Schlafräum am Abend und der Service insgesamt – bemerkenswert. Gut, dass wir um 6 Uhr morgens die Hütte verlassen können. Noch ist es nur bewölkt und windig,

bald schon kommen die Schneeflocken quer und wir quälen uns mit anderen Seilschaften am Fortezza Grat und dessen Abseilstellen. Natürlich hat auch dieser Grat ein Ende und nach geraumer Zeit reihen wir uns am Morteratsch Gletscher in die Schar der Touristen ein.

Eine interessante, schöne, aussichtsreiche und durchaus anspruchsvolle Tour, gewürzt mit einem Härtetest in Sachen Hütten.

Dieter Güntner



Geschafft! Leonhard (13) auf dem Piz Bianco



Das Lächeln im Abstieg vom Piz Bernina